

I Furchteinflößend

S. 84 →
Und zwar folget mir zuerst zur äußeren Natur, welche von so Vielen
B 111 für den ersten oder einzigen | Tempel der Gottheit, und vermöge ihrer
eigenthümlichen Art, das Gemüth zu berühren, für das innerste Heilig- 20
thum der Religion gehalten wird, jetzt aber, wiewol sie mehr sein sollte,
fast nur der Vorhof derselben ist. Denn ganz verwerflich ist wohl die
Ansicht, welche mir zunächst von Euch entgegentritt, als ob die Furcht
vor den Kräften, die in der Natur walten und, wie sie auch nichts anders
verschonen, selbst das Leben und die Werke des Menschen bedrohen, als 25
ob diese Furcht ihm das erste Gefühl des Unendlichen gegeben hätte,
oder gar die einzige Basis aller Religion wäre. Oder müßt Ihr nicht geste-
hen, daß, wenn es sich so verhielte, und die Frömmigkeit mit | der Furcht
gekommen wäre, sie auch mit der Furcht wieder gehen müßte? Freilich
müßt Ihr das; aber vielleicht scheint es Euch gar so, darum lasset uns 30
zusehn. Offenbar ist doch dieses das große Ziel alles Fleißes, der auf die
Bildung der Erde verwendet wird, daß die Herrschaft der Naturkräfte

4 so wie manche] B: wie viele 4f befruchten] C: befruchten, 8 da,] B+C: da
11 zwar,] B+C: zwar 11 geöffnet] B: geöffnet 12 haben,] B+C: haben 20 Art,
... berühren,] B+C: Art ... berühren 22 wohl] B+C: wol 23 Ansicht,] B: Ansicht 35
24 Kräften,] B+C: Kräften 24 walten und,] B: walten, und 24f auch ... selbst]
B: nichts verschonend, auch 26f diese Furcht ... hätte ... wäre] B: diese ... hätten ...
wären 28 daß,] B+C: daß 31 Fleißes,] B: Fleißes

12f deren ... neue] so DV von B; OD von B: davon ... neu 37 verschonend] so DV
von B; OD von B: verschonen

Zweite Rede

85

über den Menschen vernichtet werde, und alle Furcht vor ihnen aufhöre.
Und in der That ist schon bewundernswürdig viel hierin geschehen. Zeus SW 219
Blize schrecken nicht mehr, seitdem uns Hephaistos einen Schild dage-
gen verfertigt hat; Hestia schützt, was sie dem Poseidon abgewann,
5 auch | gegen die zornigsten Schläge seines Tridents, | und die Söhne des C 110; B 112
Ares vereinigen sich mit denen des Asklepios, um die schnelltödten-
den Pfeile Apollons von uns abzuwehren. Immer mehr lernt der Mensch ei-
nen dieser Götter durch den andern zu bestechen und zu verderben, und
schickt sich an, bald nur als Sieger und als Herr diesem Spiele lächelnd
10 zuzusehn. Wenn sie also einander wechselseitig als zerstörend zerstören,
und die Furcht wäre der Grund ihrer Verehrung gewesen: so müßten sie
allmählig als ein Alltägliches und Gemeines erscheinen, denn, was der
Mensch bezwungen hat oder zu bezwingen trachtet, das kann er auch
messen, und es kann ihm nicht mehr als das Unendliche fürchterlich ge-
15 genüber stehen, so daß also je länger je mehr der Religion ihre Gegen-
stände müßten untreu werden.